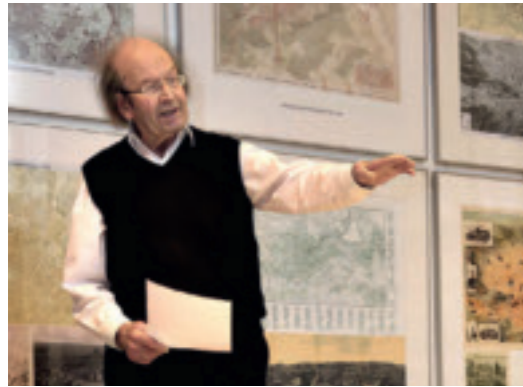


Roland Ostertag 1931–2018

Text **Sebastian Redecke**



Voller Tatendrang: Roland Ostertag in seinem Stuttgarter Ausstellungsraum, 2016
Foto: Jan Reich

TU Braunschweig: Der Lehrstuhl und das spätere Institut C für Gebäudelehre und Entwerfen von Roland Ostertag war im 6. Obergeschoss vom „Neuen Hochhaus“ an der Mühlenpfordtstraße. Wir Studenten strömten nach dem Vordiplom dorthin, um mit dem ersten Entwurf des Hauptstudiums zu beginnen. Wir lernten bei ihm das Entwerfen mit einem „Leitbild“, darauf insistierte Ostertag, und mit einer Fülle von Zitaten aus der Baugeschichte, die er mit größter Akribie zusammengetragen hatte. Seine Leidenschaft galt vor allem den Architekten Skandinaviens mit viel Holz. Ostertag war immer extrem engagiert, schnell und von großer Ausdauer. Oft stand sein mattgelber RO 80 noch spät abends vor der Tür des Hochhauses, bis der letzte seine Entwurfskorrektur erhalten hatte. Seine Vorlesungen EMA (Entwicklung der Modernen Architektur) hatten Tempo, ein Feuerwerk der Dias, am besten alles abdeckend, begeisternd. Meist wurde uns danach ein knapper zusammenfassender „Vorlesungsumdruck“ ausgehändigt.

In besonderer Erinnerung bleiben die jährlichen Exkursionen, die Ostertag und die in der Vorbereitung arg beschäftigten Assistenten mit extrem dichtem Programm vollpackten. Dies gelang nur, da es den Busfahrer Herrn Hauser gab, der zum großen Gefallen des Professors in rasendem Tempo die Besuchstermine absolvierte. Ostertag war während der Reisen in den einfachen Unterkünften immer der Erste unter der Dusche und voller Tatendrang. Er machte mit seiner direkten und fordernden Art viele Besichtigungen möglich und wir Studenten konnten durch ihn unglaub-

lich viel sehen und erkunden. Dass wir aber ziemlich rücksichtslos zu dreißig Studenten durch die Gärten der Tessiner Villen von Mario Botta stapften, die damals en vogue waren, fand ich gar keine gute Idee. Auch andere überfallartige Besuche sind mir in Erinnerung geblieben.

Später im Studium gab es die Freitage, die ich als Student in seinem Büro in Isernhagen bei Hannover arbeitete. Dort hatte er sich mit viel Holz sein großzügiges Wohnhaus und im Winkel dazu Büro- und Garagenhaus gebaut, dazwischen eine kleine Schwimmhalle, in dem er sicherlich auch sehr früh am Morgen drahtig seine Bahnen zog.

Meine Arbeit dort war wohl nicht so perfekt und schnell wie erhofft. Ich blieb nur drei Monate. Immerhin, das mitgezeichnete Rathaus in Bretzfeld bei Heilbronn wurde gebaut und sieht für die damalige Zeit ganz gut aus. Ostertag war ein leidenschaftlicher Pädagoge, ein sich in Entwurfsthemen vertiefender; die Architektur aus seinem Büro war etwas anderes. Bekannt wurde er viel früher mit dem Hochhaus vom Rathaus Kaiserslautern 1960, ganz in der Sprache der Zeit. Es folgten weitere Rathäuser und Schulen.

Von 1993 bis 1996 war Ostertag der Präsident der Bundesarchitektenkammer. Kurz darauf war auch mit der letzten Vorlesung in Braunschweig Schluss. Er entschied sich ganz nach Stuttgart zurückzukehren, seiner Heimatstadt, in der er bei Curt Siegel und Jürgen Joedicke Architektur studiert hatte.

Er engagierte sich fortan für das Bosch-Areal neben der Liederhalle (Bauwelt 9.2002). Nicht nur das, er tauchte in die Stadt ein, umtrieb und streitbar wie er war, mischte er sich ein und war auf dem Podium präsent, wenn Diskussionen anstanden zu Projekten in der Stadt wie den Erhalt des „Hotel Silber“ als Erinnerungsort der Stuttgarter Gestapo-Zentrale. Auch die Lusthausruine, der kunstvolle Treppenaufgang des Alten Lusthauses im Schlossgarten aus dem 16. Jahrhundert wurde dank seiner Initiative gerettet. Natürlich war er auch in erster Reihe ein vehementer Gegner vom Projekt „Stuttgart 21“. Ostertag wurde zu einem immer größeren Experte der Baugeschichte seiner Heimatstadt, die er begeisternd darstellen konnte.

Am 11. Mai ist Roland Ostertag mit 87 Jahren in Stuttgart verstorben.

Wer Wo Was Wann



Regionale Netzwerke ist der Titel der dritten Ausgabe des urbanLab Magazins. Die Fachzeitschrift für Stadt- und Regionalplanung der Hochschule Ostwestfalen-Lippe gibt Einblicke in aktuelle Forschungsfragen und Entwicklungen zur Verbindung von Stadt und Land in der eigenen Region. Der Themenblock „Stadt Land Wachstum“ behandelt die Ergebnisse des NRW Symposiums und des internationalen Studierendenwettbewerbs „Wachstum in Kooperation“, gemeinsam organisiert von urbanLab, der NRW Bank und dem Institut für Stadtentwicklung und Bauwirtschaft der Uni Leipzig. Im Themenblock „Stadt Land Kooperation“ wird die „Regionale 2022 – Das neue UrbanLand“ thematisiert, eingeleitet von zwei Interviews mit der OstWestfalenLippe GmbH sowie dem Urban Catalyst Studio. Das Magazin kann kostenlos heruntergeladen werden unter www.hs-owl.de



Koolhaas im Kino Am 16. Juli um 20 Uhr zeigt das Ungers Archiv für Architekturwissenschaft in Kooperation mit der Gesellschaft für Moderne Kunst im Filmforum in Köln die deutsche Premiere des Dokumentarfilms „R E M“ (Foto: UAA) über den niederländischen Architekten Rem Koolhaas. Der Regisseur und Sohn von Rem Koolhaas, Tomas Koolhaas, zeigt Perspektivenwechsel: Mal aus der Sicht des Architekten, mal aus Sicht der Menschen, die in der Architektur leben und arbeiten. Weitere Vorführungen von „R E M“ finden am 18. Juli im filmkunst 66 in Berlin und am 19. Juli im Auditorium der Pinakothek der Moderne in München statt. Kartenreservierung unter www.ungersarchiv.de

Preis für experimentelle Projekte Das Umweltministerium hat in Zusammenarbeit mit der Liga der freien Wohlfahrtspflege und der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen den Preis „Innovation und Gemeinnutz“ ausgeschrieben, dotiert mit 40.000 Euro. Das Ziel ist es, experimentelle Projekte im Wohnungsbau zu fördern, um Ideen für neue und solide Wohnformen zu finden. Kommunen oder Initiativen in Hessen können sich mit fertiggestellten Bauwerken aber auch mit konzeptuellen Projekten bis zum 6. Juli bewerben. Auslobungsunterlagen unter www.wohnungsbau.hessen.de



Floating University ist ein Forschungsprojekt, an dem über 100 Studierende von 50 verschiedenen Hochschulen seit Mai dieses Jahres mitwirken und Fragen nach den Beziehungen von Mensch & Stadt, Natur & Technik und Material & Ästhetik diskutieren. Organisiert wird es von Raumlabor Berlin. Die sogenannten Open Weeks vom 29. Juni bis 15. Juli dienen der Öffentlichkeit zur Mitgestaltung an der schwimmenden Universität im Regenrückhaltebecken neben dem Tempelhofer Feld in Berlin (Foto: Victoria Tomaschko). Das Programm beinhaltet Workshops, Diskussionen, Konzerten und Performances. Anmeldung vor Ort oder unter www.floatinguniversity.org

Raus aus dem Spießerglück Wie Ostwestfalen-Lippe in die 60er aufbrach

Sinalco-Flasche und Lederbuxe, Sammeltasse und Henkelmann, Wehrpass und Verweigerungsantrag. Der „Schneewittchensarg“ von Braun und ein Tonbandgerät von Quelle. Ein „Deutscher Einheits-Mietvertrag“ für eine Neubauwohnung und ein Wohnzimmertisch mit einer komischen Höhe. Ein Campingrucksack und eine Gitarre von Framus, gespielt von Dave Davies beim Konzert der Kinks in Lüdenscheid im Oktober 1965 – Leihgaben aus Privatbesitz, angereichert mit den Geschichten und Anekdoten, die dazugehören. Im Freilichtmuseum Detmold werfen sie, arrangiert in der „Ausstellungsscheune“ im „Paderborner Dorf“, Schlaglichter auf ein widersprüchliches Jahrzehnt in der westdeutschen Provinz, auf ein Leben zwischen Verharren und Aufbruch, zwischen Anpassungsdruck und dem Kampf für einen persönlichen Lebensentwurf. Alltägliches, das die Auswirkungen von weltpolitischen Ereignissen und Krisen wie Mauerbau und Vietnamkrieg, Studentenunruhen und Mondlandung im Kleinen aufzeigt.

Die von Mathis Kleinitz und Janina Raub kuratierte Ausstellung „Raus aus dem Spießerglück. Die anderen 60er Jahre“ macht deutlich, dass dieses heutzutage zumeist mit den „68ern“, mit Woodstock, den Beatles und Stones, mit langen Haaren und LSD in Verbindung gebrachte Jahrzehnt zwischen Ruhrgebiet und Weser (und nicht nur da) eine Ära des Übergangs war, mit Widersprüchen und Konflikten, die heute schon lange zurückzuliegen scheinen. Sie führt dem Besucher aber noch etwas Anderes vor Augen. Indem die Kuratoren etliche Sammlungstücke des Museums aus dem Speicher geholt und auf dem weitläufigen Gelände des Freilichtmuseums verteilt haben, zeigen sie im Zusammenprall der damaligen, technisch geradezu revolutionären Neuerungen (Elektroherd, Kühlschrank und Geschirrspülmaschine, Waschautomat und Zentralheizung, Schwedenküche, Couch-Ecke und Fernsehsessel) mit den althergebrachten Wohnverhältnissen den plötzlich allgemein werdenden Bruch mit über Generationen erprobtem und eingeschliffenem Verhalten – vom sonntäglichen Spaziergang bis hin zur Aufgabenverteilung von Mann und Frau.

Genug Zeit sollte, nein muss man mitbringen, um alles zu sehen, am Ende aber unbedingt noch fünf Minuten Zeit haben, um den empfehlenswerten Katalog zu erwerben, in dem die in jenen



Oral History, in Schriftform gebracht. Foto: LWL/Stuke

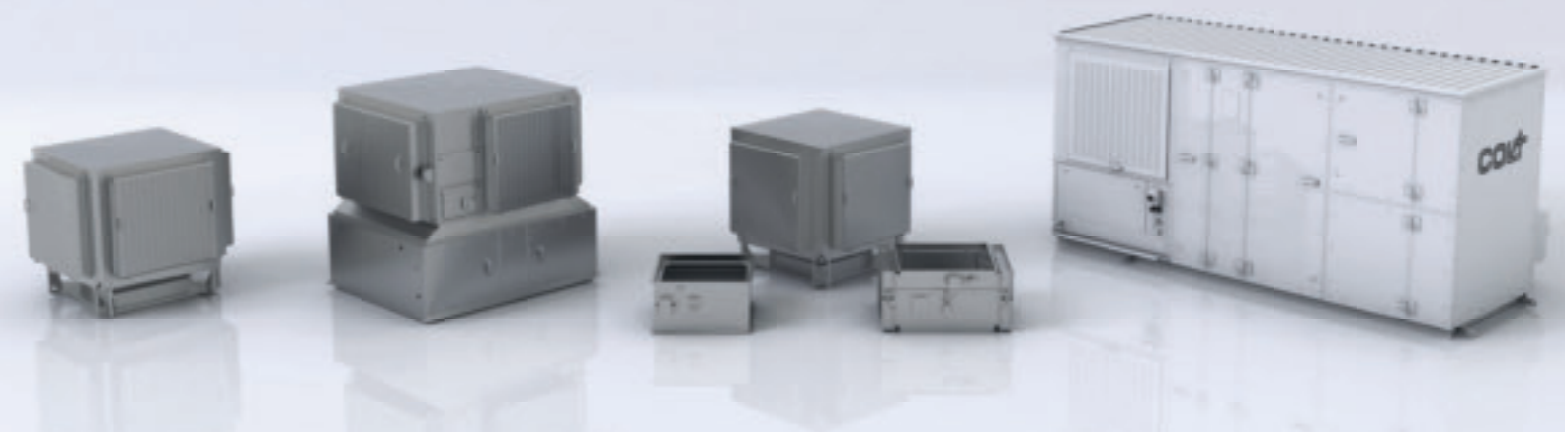
Jahren auf unterschiedlichen Ebenen abgelaufenen Modernisierungsprozesse reflektiert werden. Auch für Architekten, die sich heute gelegentlich mit dem Umbau von Gebäuden aus jener Zeit beschäftigen, seien es Bürogebäude, Zeilenbauten des Sozialen Wohnungsbaus oder Bungalows, enthält er unmittelbar Interessantes. Ich sage nur: Glasbausteine. ub

Raus aus dem Spießerglück

Westfälisches Freilichtmuseum Detmold
www.lwl.org/LWL/Kultur/LWL-Freilichtmuseum-Detmold
Bis 31. Oktober, Di-So 9-18 Uhr
Katalog: Imhof Verlag, 19,95 Euro, ISBN 978-3-7319-0663-6

Herausragend Energiesparend

Entdecken Sie jetzt die CoolStream S·T·A·R Serie



Adiabatische Kühl- und Lüftungssysteme von Colt

Die CoolStream S-T-A-R Serie entspricht allen Anforderungen des VDI an die Hygiene von raumlüftungstechnischen Anlagen und Geräten (VDI 6022).

Der CoolStream zeichnet sich durch niedrige Investitions- und äußerst geringe Betriebskosten aus. Verdunstungskühlung ist bis zu siebenmal günstiger als herkömmliche Systeme.

Unser Beitrag für energieeffiziente und nachhaltige Gebäudetechnik.

Erfahren Sie hier mehr über den Colt „CoolStream S-T-A-R“ und Colt:
www.colt-info.de



“People feel better in Colt conditions”